

**Bierflaschen flogen: Polizist verletzt, 128 in Haft**

# Wilde „Schlacht“

## Punker – Polizei



14./Nr. 183 Montag, 11. August 1986 Preis S 4.50  
Telefon Redaktion (0 52 22) 25 0 86, 21 0 73, 35 1 44, Verwaltung 28 1 50,  
Anzeigen 33 7 74 Verlagspostamt 6020 Innsbruck

**GP: Piquet siegte, aus für Berger nach „Benzinbad“**  
BERICHTE IM SPORTEIL



**Mit** einem überraschenden Sieg des 22jährigen Preßburgers Miloslav Mecir (im Bild bei der Siegerehrung) über Andres Gomes (Ecuador) endete gestern das 16. Grand-Prix-Tennisturnier um den Head-Cup in Kitzbühel. Mit über 35.000 Zuschauern gab es einen neuen Besucherrekord (Berichte im Sportteil).  
Foto: Sturm

INNSBRUCK. – Ein verletzter Polizist, 128 Festnahmen – das ist die Bilanz einer wilden „Schlacht“ vorwiegend auswärtiger Punker mit der Polizei in Innsbruck. Bemerkenswert: Unter den Festgenommenen befinden sich fast keine Tiroler (Bericht auf Seite 7).



**Schwer verletzt** wurde der 29jährige Polizeibeamte Hermann Kirchmair (kleines Bild) bei der Schlägerei. Er liegt mit einem Kieferbruch im Krankenhaus. Davon sprachen die nach kurzer Festnahme wieder freigelassenen Punker gestern in einer Pressekonferenz allerdings nicht. Sie behaupteten, sie seien von der Polizei in der Haft mißhandelt worden. Die Innsbrucker Polizei will heute zu diesen Vorwürfen Stellung nehmen.  
Fotos: Scherer

### Beim Paddeln fast ertrunken

KAPPL. – Doch noch ein glückliches Ende nahm am Samstag ein Bootsunglück eines deutschen Urlaubers auf der Trisanna bei Kappl-Holdernach im Tiroler Oberland. Das Paddelboot des 50 Jahre alten Wilhelm Otto aus Heidenwang hatte sich in einem Strudel quergestellt und war daraufhin gekentert. Als ihn seine sieben Begleiter endlich bergen konnten, war er bewußtlos. Durch die Wiederbelebungsversuche des Sprengelarztes aus Kappl wurde der Deutsche wieder ins Leben zurückgeholt.

### Fahrerflucht

WÖRGL. – Bald ausgeforscht wurde aufgrund des Kennzeichens von der Gendarmerie ein 57jähriger Australier, der am Samstag mit einem Kastenwagen in Wörgl zwei jugendliche Mopedfahrerinnen niedergestoßen hatte. Er hatte Fahrerflucht begangen.

### Wetter

Teilweise sonnig, ab Mittag Gewitterbildungen.

LOTTO: 8 14 17 34 38 43 (47)  
SPIEL 77: 7 4 7 0 8 5 8  
(ohne Gewähr!)

## Anti-Wackersdorf: Wenig Interesse

INNSBRUCK. — Äußerst gering war die Beteiligung bei den Anti-Wackersdorf-Kundgebungen an den acht deutsch-österreichischen Grenzübergängen Samstag vormittag in Tirol. Die Arbeitsgemeinschaft „Anti-Wackersdorf“ und die „Initiative Österreichischer Kernkraftgegner“ hatten zu diesen Demonstrationen aufgerufen, bei denen an einreisende Urlauber Flugblätter mit Informationen über die geplante Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf verteilt wurden.

An den acht Protestaktionen in Kufstein, Achensee, Ehrwald, Vils, Reith, Niederdorf, Pinswang und Scharnitz beteiligten sich durchschnittlich 5 bis 20 Demonstranten. Die Reaktion der angesprochenen Urlauber war gemischt. Zwischenfälle wurden keine registriert.

Montag, 11. August 1986

neue tiroler zeitung

7 / Lokal

## Ausschreitungen bei Punk-Choostreffen in der Landeshauptstadt

# 128 Punks nach Schlägerei mit der Polizei verhaftet

INNSBRUCK. — Zu einer Massenschlägerei zwischen Punks und der Polizei kam es Samstag gegen 1 Uhr früh vor einem Punklokal in der Ing.-Etzel-Straße in Innsbruck. Dabei wurden 128 Punks von der Polizei wegen des Verdachtes des Landfriedensbruchs und wegen Verwaltungsübertretungen verhaftet. Ein Polizeibeamter wurde bei den Auseinandersetzungen schwer verletzt. Nach Aussagen eines Polizeisprechers war es der größte Polizeieinsatz in letzter Zeit in Innsbruck.

Die Stadt Innsbruck war vor einiger Zeit von Punks aus ganz Europa zur „Chaosstadt 1986“ auser-

den nur wenige verhaftet.

Das Punklokal „Akt“ war in der Nacht von Polizeibeamten beobachtet worden. Gegen Mitternacht wurde ein Punk perlostriert, der kurz vorher eine leere Bierflasche aus dem Lokal auf die Straße geworfen hatte. Dies war dann das auslösende Moment für seine Gesinnungsgenossen, gegen die Beamten vorzugehen.

Die Polizei versuchte daraufhin, die Punks wieder in das Lokal zurückzudrängen, was aber nur teilweise gelang. Aus dem Lokal wurden die Polizisten mit vollen und leeren Bierflaschen beschossen.

Gegen 1 Uhr früh wurde durch einen Polizeigrößeneinsatz dem Spuk ein Ende gesetzt.

koren worden. An diesem Wochenende sollte es zum großen „Chaos-treffen“ in der Innsbrucker Altstadt kommen. Doch schon Samstag früh mußte ein Teil der Punks den Gang in das Polizeigefängnis antreten. 30 der 128 festgenommenen Punks stammen aus dem Ausland. Der Großteil der Inhaftierten kommt aus Wien und Graz. Tiroler Punks wur-



▲ Kurz vor der Massenschlägerei mit der Polizei vermurmelten die Punks ihre Gesichter. Foto: Max Scherer

## Nasse Fahrbahn: „Blechsalat“

OBSTEIG. — Auf der regennassen Fahrbahn der Mieminger Bundesstraße geriet Freitagabend der Pkw des 45-jährigen Josef P. (Silz) ins Schleudern, rammte die Böschung und überschlug sich dabei. Der Pkw schlitterte auf dem Dach liegend auf der Fahrbahn weiter, wo er gegen den vorschrittmäßig entgegenkommenden Pkw der 21-jährigen Barbara Reindl (Vomp) stieß. Reindl kam 100 Meter neben der Straße zum Stillstand und wurde schwer verletzt. Josef P. und seine beiden Mitfahrer, der 41-jährige Helmut Tschabitscher und dessen einjähriger Sohn Günther, wurden unbe-

stimmt Grades verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden.

BIBERWIER. — Beim Zurückschalten kam Freitag der 51-jährige Horst B. (BRD) mit seinem Fahrzeug auf Höhe zur Einfahrt Gasthof „Zugspitzblick“ auf der regennassen Fahrbahn ins Schleudern. Das Auto geriet auf die Gegenfahrbahn und prallte gegen den Pkw des 53-jährigen Johann Deisser (BRD). Deisser, Horst B. und seine Lebensgefährtin wurden leicht, Herta Deisser wurde unbestimmten Grades verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden.

## Jubiläums-TKS in Innsbruck

INNSBRUCK. — Ein Termin, der wohl für die gesamte Kunstgewerbe- und Souvenirbranche des Alpenraumes und darüber hinaus geradezu Verpflichtung ist, steht vor der Tür: 5. bis 7. September 1986, 20. Tiroler Kunstgewerbe- und Souvenirausstellung im Kongreßhaus Innsbruck.

Ganz abgesehen von ihrem, der hohen internationalen Stellenwert dieser maßgeschneiderten Fachmesse dokumentierenden Jubiläum, präsentiert die Herbst TKS '86 nicht nur kunstgewerbliche Artikel Extraklasse und Souvenirhits des Herbst und kommenden Winter, sondern signalisiert auch die Zukunft der Branche. Es werden Neuheiten, wie z. B. Brokatstoff und Schmuck, neuartige Textilien und Holz- und Metallarbeiten, Porzellan, Kerzen, Kerzenhalter, Messer, Besteck und vieles mehr gezeigt.

Die Herbst-TKS 1986 avanciert somit zu einer Jubiläumsveranstaltung, bei der man — ob Aussteller oder Besucher — einfach dabei sein muß.

Diese, unter der Patronanz der Sektion Gewerbe der Tiroler Handelskammer stehende große Eigenveranstaltung des Kongreßhauses Innsbruck war und ist aber auch weit mehr als nur ein beliebter Branchentreff.

Vielmehr gilt die TKS als für Originalität, Qualität und Übersichtlichkeit und ist das repräsentative und attraktive große Schaufenster, in dem eben das allseits gefragte Besondere angeboten wird. Die TKS hat aber auch als Messe der realisierten Ideen, als Verkaufs- und Informationsbörse, als Mittler zwischen Ausstellern und Kunden und nicht zuletzt auch als Forum für neue Kontakte und damit in Zusammenhang für neue Absatz- und Umsatzchancen einen hervorragenden Ruf.

## Keimel: Wer bezahlt Stegers Anzeigenaktion?

INNSBRUCK, WIEN. — Der Tiroler NRAbg. Dr. Otto Keimel forderte Vizekanzler Steger auf, der Öffentlichkeit über dessen Anzeigenaktion in verschiedenen Tageszeitungen im Zusammenhang mit seiner „Telefonstunde“ am 5. August folgende Fragen zu beantworten:

● Wieviel hat diese Anzeigenaktion gekostet?

● Aus welchen Budgetmitteln oder gar Wirtschaftsförderungsmitteln wurden diese Anzeigen bezahlt?

Steger sollte seine Bürgernähe nicht mit einer Telefonstunde abtun, sondern vielmehr erklären, warum er sein 1983 schriftlich abgegebenes Versprechen, sein Abgeordne-

tenmandat zurückzulegen, bis heute noch nicht eingelöst hat. „Mit der Glaubwürdigkeit des FPÖ-Vizekanzlers ist es jedenfalls nicht weit her“, sagte Keimel.

## Einbruch in Bauhütte

RUM. — Ein bisher unbekannter Täter brach in der Nacht auf Freitag in die Bauhütte einer Firma südlich der Firma M... ein und stahl daraus bzw... einer unversperrten W... kiste verschiedene V... Der Gesamtscha... 15.000 Sch.../lin...



INGOMAR PUST

Meine Meinung

**D**ie linksradikale Kriminalität griff in den letzten zwei Monaten schon 70mal mit Brandstiftung und mit Bomben in die Antikernkraftkampagne ein.

Die Mord- und Sprengkommandos rekrutieren sich aus der Chaoszene. Der Kern der RAF besteht nur aus ein paar hundert Köpfen, aber das sympathisierende Umfeld, in dem nicht selten auch Geistliche zu

Den Krieg im Land

finden sind, ist in Zahlen nicht faßbar.

In Berlin wird ein Staatsanwalt als Chaos verhaftet. Die Berliner „TZ“ veröffentlicht Anweisungen für sachgemäße Sprengung von Starkstrommasten. Nach dem Mord an Bubak holten Theater in Bochum und Berlin demonstrativ zwei Terroristen aus dem Gefängnis, die zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt sind, weil sie Polizisten niedergeschossen hatten. Die beiden Bewährungshäftlinge wurden als Regieassistenten eingestellt.

Die Begleiter der jetzt in Rüsselsdorf verhafteten RAF-Terroristen gehören zu den Vermummten, die vor den Kernkraftwerken die Polizei das Fürchten lehren. Sie hatten jede Menge gefälschter Ausweise bei sich.

Grüne und auch die SPD liefen seinerzeit Sturm gegen einen fälschungssicheren Ausweis, so wie sie sich jetzt, zusammen mit der FDP, querlegen gegen ein Vermummungsverbot.

Opfer solcher Verblendung ist die Polizei. Seit Mai haben über hundert Polizisten den Dienst quittiert, sie wollen sich nicht verheizen lassen. Bei jeder Schlacht gibt es Dutzende schwerverletzter Polizisten; die vermummten Gewalttäter tauchen in der Menge weg. Die Polizei fühlt sich vom Staat im Stich gelassen. In der Tat, die Union, allein ist zum Durchgreifen zu schwach. Der Staat schöpft sein Notwehrrecht nicht aus. Käme der Terror von rechts, würde er es tun. Im Kampf gegen die Staatsfeinde von links ist er gehemmt.

Der Industriestaat soll durch Feuer und Bomben ins Mark getroffen werden. Tausende Betriebe müssen bewacht werden. Die Deutschen haben den Krieg im Land.

Grundsätzliche Erklärung von Bundespräsident Dr. Waldheim  
**Keine ideologischen Tabus bei Sanierung der Wirtschaft**

KLAGENFURT. – Für wirtschaftsgerechte Sanierungsmaßnahmen in Österreich, die nicht von ideologischen Tabus blockiert werden dürften, sprach sich am Samstag Bundespräsident Dr. Kurt Waldheim bei der Eröffnung der Klagenfurter Holzmesse aus.



Die Messe in der Kärntner Landeshauptstadt war die erste, die Waldheim als Bundespräsident eröffnete. Das Staatsoberhaupt nutzte diese Gelegenheit auch zu einer wirtschaftspolitischen Grundsatzklärung.

Wörtlich meinte der Bundespräsident: „Ich freue mich, daß man heute in der wirtschaftspolitischen Diskussion allgemein einen Rück-

gang an ideologischer Verhärtung und eine Hinwendung zur vorurteilsfreien Erörterung praktischer Lösungsmöglichkeiten feststellen kann. Über notwendige Maßnahmen, wie den Abbau von Budgetdefiziten und Neuverschuldungen bis zur Privatisierung von Unternehmenleistungen, kann man heute mit Politikern aller im Parlament vertretenen Parteien in sehr vernünftiger und praktischer Weise reden.“

Waldheim warnte davor, sich „von irgendeinem der gängigen Schlagworte, die heute die Diskussion beherrschen, ein Allheilmittel oder eine Wunderdroge zur Lösung

aller wirtschaftlichen Probleme zu erwarten; es solle aber auch keine wirtschaftsfremde Tabuisierung von möglichen Sanierungsmaßnahmen mehr geben.

Der Bundespräsident brach eine Lanze für die Klein- und Mittelbetriebe, die für die Bewältigung von Problemen besonders gute Voraussetzungen mitbringen; dies müsse auch der Staat stärker fördern, „indem er bürokratische und finanzielle Hemmnisse konsequent abbaut, statt sie immer wieder zu vergrößern“.

Unverrückbares Ziel der österreichischen Politik müsse eine sozial gerechte Einkommensverteilung sein, für die eine starke Wirtschaft die Voraussetzungen schafft. In diesem Zusammenhang warnte Waldheim aber auch vor „Großmannsucht“ und „Riesenprojekten“.

**Täglich sterben über 3000 Bäume**

KLAGENFURT. – „Täglich sterben in Österreich mindestens 3000 Bäume an den in der Luft enthaltenen Giftstoffen. Diese Zahl steigt von Tag zu Tag. Österreich wird auf den wirtschaftlichen Standard eines Entwicklungslandes kommen, wenn es seinen einzigen natürlichen Reichtum, seine Wälder, verloren haben wird.“ Davor warnte am Samstag eindringlich Hauptverbandspräsident Heinrich Orsini-Rosenberg in der traditionellen Pressekonferenz der Privatforster bei der Eröffnung der Klagenfurter Holzmesse und ging in die Offensive:

Der Hauptverband konzipiert im Bereich seiner Mitgliedsbetriebe ein ökologisches Frühwarnsystem, um der Öffentlichkeit und interessierten Institutionen rechtzeitig fundierte Informationen über die Einflußgrößen der bisherigen Entwicklung und über die künftige Dynamik des Schadensfortganges mit allen Folgewirkungen geben zu können. Gleichzeitig wird damit ein Instrument geschaffen, welches auch die Kontrolle positiver Entwicklungen durch Reduktionsmaßnahmen erlaubt.

Der Hauptverband fordert überdies die Bundesregierung auf, dem Parlament jährlich eine geographisch exakte Darstellung des aktuellen und des im kommenden Jahr zu erwartenden Zustands des Waldes in Österreich zu geben.  
 Präsident Orsini-Rosenberg

sprach dann nicht nur über die ökologische, sondern auch über die ökonomische Situation der österreichischen Forstwirtschaft zur Jahresmitte 1986: „Nach einem preisbedingten Aufschwung im Jahre 1984 ist 1985 die überwiegende Zahl der Betriebe wieder auf Null abgerutscht. 1986 müssen die Betriebe durchwegs mit Verlusten rechnen.“ Die forstlichen Hoffnungen hätten sich nicht erfüllt, die Nadelrundholzpreise seien neuerlich gesunken. So habe z. B. ein Forstbetrieb für den Kauf eines 100-PS-Traktors 1981 416 Festmeter Fichtenrundholz nutzen müssen, im heurigen Jahr hingegen seien dafür bereits 562 Festmeter notwendig. Für alle von Luftschadstoffen betroffenen Betriebe würden sich noch zusätzlich Kostensteigerungen ergeben.

Der Hauptverbandspräsident forderte abschließend eine wirksame Unterstützung für die Forstwirtschaft:

- Keine weiteren Belastungen durch die Novellierung des Forstgesetzes.
- Befreiung jener Betriebe von der Vermögenssteuer, bei denen ein amtlicher Nachweis der Immissionsschädigung vorliegt.
- Aufstockung der ERP-Mittel wieder auf mindestens 50 Millionen. Die derzeit vorhandenen 30 Millionen seien bereits am 1. Tag des ERP-Jahres 1986/87 zu zwei Dritteln vergeben gewesen.



**Jahrestag** in Nagasaki: Die Bewohner der japanischen Hafenstadt haben am Samstag des vor 41 Jahre erfolgten Atombombenabwurfs auf ihre Stadt gedacht. Dr. Tage nach dem Jahrestag der Zündung der ersten amerikanischen Atombombe über Hiroshima versammelten sich in Friedenspark der Stadt etwa 20.000 Menschen zu einer Kundgebung. Der japanische Ministerpräsident Yasuhiro Nakasone rief zu weltweiter Abrüstung auf.